

Anita Orti von Havranek

Lessingstrasse 31

53340 Meckenheim

An den Vorsitzenden des Schulausschusses Rolf Engelhardt

über BM Bert Spilles

Bahnhofstrasse 22

53340 Meckenheim

Antrag der Grünen Fraktion mit der Bitte um Aufnahme auf die Tagesordnung:

Der Ausschuss für Schule, Sport und Kultur möge beschließen, dass weiterhin die Schaffung einer Möglichkeit zur lebendigen Darstellung der Meckenheimer Geschichte ideell unterstützt wird. Der Verein Meckenheimer Stadtmuseum und Kulturforum wird gebeten, mit weiteren Interessierten der auf Basis des Konzeptes „Mobiles Museum Meckenheim“ und der entsprechenden Elemente des Abschlussberichts des Arbeitskreises Stadtmuseum ein Konzept zur lebendigen, anschaulichen und raumunabhängigen Darstellung der Meckenheimer Geschichte zu erarbeiten.

Begründung:

In seinem Abschlussbericht vom 25.03.2010 formuliert der Arbeitskreis Stadtmuseum Meckenheim den Wunsch, dass im zuständigen Ausschuss dem Projektes Stadtmuseum erneut grundsätzlich Unterstützung zugesichert wird. Das ist bisher nicht geschehen. Wenn der Ausschuss grundsätzlich kein Stadtmuseum mehr wünscht, erübrigt sich die Erörterung weiterer Alternativen. Der Verein Meckenheimer Stadtmuseum und Kulturforum braucht Planungssicherheit. Vereinsziel ist – neben der Dokumentation und Aufbereitung der Meckenheimer Geschichte – explizit die Gründung eines eigenen Museums. Sollte dieses Ziel aus verschiedenen Gründen nicht mehr realisierbar oder durch die Politik nicht mehr gewünscht sein, würde dies (möglicherweise) eine Neuausrichtung des Vereins bedingen. Insofern erscheint es zwingend notwendig, den Verein und die Meckenheimer Bevölkerung transparent über die für Stadt und Politik gegenwärtig vorstellbaren Realisierungsmöglichkeiten zu informieren.

Das Projekt Stadtmuseum steht am Scheideweg. Bisher wurde von Seiten des Vereins eine Realisierung des Stadtmuseums durch Anmietung entsprechender Räumlichkeiten favorisiert. Sowohl in den drei ursprünglichen Favoriten des Arbeitskreises, als auch in den vom Verein

aktuell benannten zwei weiteren Objekten lässt sich aber – aus verschiedenen Gründen – die Idee eines Stadtmuseums nicht angemessen umsetzen. Mangels weiterer Alternativen scheint somit die Realisierung eines Stadtmuseums in eigenen Räumlichkeiten in näherer Zukunft nicht umsetzbar. Hinzu kommt, dass eine finanzielle Unterstützung des Projektes angesichts der Tatsache, dass es sich um freiwillige städtische Leistungen handelt, kaum möglich sein wird. Dies darf aber nicht dazu führen, dass die Idee einer lebendigen Darstellung der wechselseitigen Meckenheimer Geschichte mit dem möglicherweise einmal in Zukunft anstehenden Bau eines neuen Rathauses verknüpft wird – oder gar stirbt. Auch wäre es mehr als unglücklich, wenn aus finanziellen Gründen die – wie der Arbeitskreis treffend formuliert hat – Möglichkeit eines Beitrages „zu den zukunftssträchtigen Aspekten Investition in Bildung, Integration und dem Aufzeigen der kulturellen Wurzeln unserer Stadt“ ungenutzt bliebe. Stattdessen möge der ASSK an den Museumsverein die Bitte formulieren, auf Basis des Konzeptes „Mobiles Museum Meckenheim“, der entsprechenden Elemente des Abschlussberichts des Arbeitskreises und weiterer Ideen (z. B. bezüglich Wechsellausstellungen) gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, ein Konzept zur lebendigen und raumunabhängigen Darstellung der Meckenheimer Geschichte zu erarbeiten, das sich schrittweise mit ideeller Unterstützung der Stadt und der Hilfe von Sponsoren realisieren lässt. Dabei erscheint es sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler auf der Basis vorliegenden Materials speziell als Zielgruppe in den Blick zu nehmen und entsprechend das Konzept in enger Abstimmung mit den Schulen und unter Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten mit Universitäten zu entwickeln. Gerade das Abrücken vom klassischen Konzept eines strikt räumlich gebundenen Museums könnte dem Projekt das unabdingbare Alleinstellungsmerkmal verschaffen. Die Stadt selbst zum Schlüssel zur Geschichte und Lernort zu machen, sollte nicht nur Prämisse der Geschichtsdidaktik, sondern auch der Darstellung der Meckenheimer Geschichte sein.

Anita Orti von Havranek